

Aktuelles aus der Zertifizierungsstelle

WIEDERHOLUNGSBEGUTACHTUNG IN DER GESCHÄFTSSTELLE

JANUAR 2020

Systembegutachtung nach DIN EN ISO/IEC 17021-1:2015 - Schwerpunkte:

- Besondere Anforderungen des Gesetzgebers
- Unzulässigkeit von „Matrixzertifizierungen“
- Auslegungsentscheidung des DAkkS-Horizontal-Komitees zur Unzulässigkeit von bestimmten Vertragskonstellationen zwischen KBS und Evaluatoren
- ISO/IEC 17021-2 (Anforderungen an die Kompetenz für die Auditierung und Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen)
- ISO/IEC 17021-3 (Anforderungen an die Kompetenz für die Auditierung und Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen)

Fachbegutachtung mit dem Schwerpunkt Auditoren- und Verfahrensakten sowie Auditzeitaufwand und Auditdokumentation

- ISO 9001 / ISO 14001 / ISO 29990 / ISO 50001 inkl. SpaEfV
- VO (EU) Nr. 333/2011 und VO (EU) Nr. 715/2013

ERGEBNISSE DER BEGUTACHTUNGEN

Normative Anforderungen:

Die KBS muss dokumentierte Verfahren zur Ermittlung des Auditzeitaufwandes haben. Die KBS muss für jeden Kunden den Zeitaufwand ermitteln, der benötigt wird, um ein vollständiges und wirksames Audit des MS des Kunden zu planen und durchzuführen. Die im Ergebnis der Berechnung erhaltene Dezimalzahl sollte auf den nächst halben Tag aufbzw. abgerundet werden. Dabei darf die Reduzierung der Auditzeit darf 30 % der aus den Tabellen QMS 1 bzw. UMS 1 ermittelten Zeiten nicht übersteigen.

Auswirkung:

In den Fällen, in denen die maximale Reduzierung auf Grund der Rundung 30 % der Tabellenvorgaben übersteigt, **kann es zu Erhöhungen der Auditzeiten kommen.**

ERGEBNISSE DER BEGUTACHTUNGEN

Normative Anforderungen:

Es müssen so viele Aufzeichnungen des Kunden aufbewahrt werden, dass alle Anforderungen gemäß Tz. 9.4.5.1 erfüllt sind und dies für Dritte unter Zuhilfenahme der Aufzeichnungen im Wesentlichen nachvollzogen werden kann. Gemäß Tz. 4.1.2 ist es das übergeordnete Ziel von Zertifizierung, allen Parteien das Vertrauen zu vermitteln, dass ein Managementsystem festgelegte Anforderungen erfüllt. Gemäß Tz. 4.4.2 trägt die Zertifizierungsstelle die Verantwortung, ausreichend objektive Nachweise zu begutachten, auf deren Grundlage eine Zertifizierungsentscheidung beruht. Basierend auf den Auditschlussfolgerungen trifft sie die Entscheidung, die Zertifizierung zu gewähren, falls ausreichender Nachweis für die Konformität besteht, oder die Zertifizierung nicht zu gewähren, falls kein ausreichender Nachweis für die Konformität besteht.

Ohne die grundlegenden Dokumente des Kunden zur Konformität (Managementdokumentation, Erklärung der obersten Leitung, Organigramme, rechtliche Verhältnisse, Geltungsbereichsfestlegungen + Auditberichte etc. [die nach Tz. 9.4.5.1 aufzubewahren sind]), kann z.B. keine normkonforme (Re-)Zertifizierung mit reduziertem Umfang durchgeführt werden, denn im Normalfall umfasst eine Re-Zertifizierung kein Stufe 1 Audit (vgl. Tz. 9.5.4, 9.6.3.1.3). Die Zertifizierungsstelle kann aber ohne diese Unterlagen keine (Re-)Zertifizierungsplanung durchführen und nicht jederzeit den Nachweis der Konformität führen. Auch die Bewertung und Entscheidung sind nur eingeschränkt möglich und nachvollziehbar.

Gemäß Tz. 9.4.5.1 müssen Auditfeststellungen, die Konformitäten *zusammenfassend* und Nichtkonformitäten *detailliert*

1. beschrieben (Sachverhaltsaufnahme des Auditors),
2. festgestellt (Abgleich mit Kunde/Verifizierung gegen Norm und sonstige Nachweise),
3. eingeordnet (Zuordnung zur Anforderung und Risikobewertung) und
4. aufgezeichnet werden,

um auf Grundlage von Informationen eine Zertifizierungsentscheidung treffen oder die Zertifizierung aufrechterhalten zu können.

ERGEBNISSE DER BEGUTACHTUNGEN

Normative Anforderungen:

Bei der Ermittlung des Auditzeitaufwandes muss die KBS unter anderem die Größe der Standorte berücksichtigen. Die Größe der Standorte wird unter anderem an der effektiven Anzahl der Mitarbeiter bemessen. Die effektive Anzahl der Mitarbeiter schließt alle Vollzeitbeschäftigten ein, die in den Zertifizierungsbereich eingebunden sind, einschließlich aller Schichtarbeiter. Sofern Gegenstand des Bereichs der Zertifizierung sind auch nicht fest angestellte Mitarbeiter (z.B. Vertragspartner) und Teilzeitbeschäftigte mit einzubeziehen.

Auswirkung:

Auch Mitarbeiter, die im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung vertraglich an die zertifizierte Organisation gebunden, jedoch nicht operativ dort tätig sind, sind als externe Mitarbeiter bei der Berechnung der Auditzeiten zu berücksichtigen. Dadurch kann es in einigen Fällen zu Erhöhungen der Auditzeiten kommen.

ERGEBNISSE DER BEGUTACHTUNGEN

Normative Anforderungen:

Im Rahmen des Antragsverfahren zur DIN EN ISO 9001:2015 muss die KBS auch bei der Beantragung mehrerer Standorte standortspezifisch folgende Faktoren ermitteln:

- a) den gewünschten Geltungsbereich der Zertifizierung;
- b) relevante Einzelheiten über die antragstellende Organisation, wie vom spezifischen Zertifizierungsprogramm gefordert, einschließlich deren Namen sowie Anschriften ihrer Standorte, ihrer Prozesse und Tätigkeiten, personelle und technische Ressourcen, Funktionen, Beziehungen sowie alle maßgeblichen rechtlichen Verpflichtungen;
- c) Benennung von ausgegliederten Prozessen, die von der Organisation genutzt werden und die Konformität mit den Anforderungen beeinflussen;
- d) die mit den Produkten, Prozessen oder Tätigkeiten des Kunden verbundenen Risiken.

ERGEBNISSE DER BEGUTACHTUNGEN

- 1) Der Kunde wird dem IAF-Code 12 zugeordnet. Die ermittelte Umweltkomplexitätsklasse ist „Mittel“, ohne weitere Begründung gegenüber der Vorgabe von IAF MD 5, der diese Branche der Komplexitätsklasse „Hoch“ zuordnet.
- 2) Das Zertifikat gibt den Geltungsbereich, undifferenziert, in gleicher Weise für 3 Standorte gültig an, ohne ausreichende Informationen über die beiden nicht auditierten Standorte.
- 3) Die Mitarbeiterzahl des Kunden hat sich von 45 auf 52 erhöht, ohne dass dies mit der erforderlichen Erhöhung der Auditzeit, gemäß der eigenen Richtlinie einherging (keine Meldung des Auditors aus dem Audit heraus). Zusammen mit der korrekten Einstufung der Umweltkomplexität hätten somit vor Ort 0,75 PT mehr erbracht werden müssen.
- 4) Die internen Vorgaben zur Erstellung eines Auditprogramms gemäß Prozessmatrix wurden nicht eingehalten mit der Konsequenz, dass in den Auditplänen von Überwachungsaudit 1 und 2 die Prozesse „Technischer Service und Wartung/Instandhaltung“ nicht vorgesehen sind, während andere Prozesse, die nicht verpflichtend in beiden Überwachungsaudits zu auditieren sind, doppelt auditiert werden.
- 5) Der eingesetzte Auditor stellt 5 Verbesserungspotenziale fest, wovon 3 im Kontext mit rechtlichen Anforderungen stehen, die den eigentlichen Auditsachverhalt nicht erklären, sondern lediglich eine Empfehlung im „könnte-Stil“ beinhalten. Die Formulierungen legen nahe, dass es sich um Abweichungssachverhalte handeln könnte. Der Prozess der Verfahrensprüfung stellt nicht sicher, dass diesen Sachverhalten seitens der Zertifizierungsstelle nachgegangen wird.

ERGEBNISSE DER BEGUTACHTUNGEN

- 4) Obwohl im Auditbericht keine belastbaren EnPI's genannt werden, die eine Verbesserung der energiebezogenen Leistung belegen wird vom Auditor lediglich ein Verbesserungspotenzial ausgesprochen, welches aussagt, dass weitere Kennzahlen gebildet werden sollten.
- 5) Die Verbesserung der energiebezogenen Leistung lässt sich aus den vom Auditor bereit gestellten Informationen nicht ableiten, womit eine wesentliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der Zertifizierung entfällt.

Hierzu wird es für die im Fachbereich tätigen Auditoren ein Webinar geben.

ERGEBNISSE DER BEGUTACHTUNGEN

- 1) Im FB Unternehmensdaten wird in der Zentrale angegeben, dass die Anzahl des EnMS-wirksamen Personals aus 5 MA besteht bei einem Standort mit 643 MA. Die Angabe ist wenig plausibel. Es sollte bei einem so krassen Verhältnis von Gesamtmitarbeiterzahl und Anzahl EnMS-wirksamen Personals zumindest Aufzeichnungen verfügbar sein, aus denen erkennbar ist, dass die Zertifizierungsstelle der Korrektheit dieser Zahl nachgegangen ist.
- 2) Der EnPI, mit dem die Verbesserung der energiebezogenen Leistung nachgewiesen werden soll ist kWh / Fertigungsstunden pro Standort. An zwei der geprüften 4 Standorte hat sich die Kennzahl verschlechtert, an einem Standort sogar fast um 50 %. Der Auditor stellt dazu lediglich ein Verbesserungspotenzial fest Kennzahlen zu verfeinern und diese auf die SEU's zu beziehen. In diesem Fall wäre die Auditfeststellung jedoch als Abweichung zu werten gegen die Normanforderungen der ISO 50001:2018, 6.4 b) sowie 10.2.
- 3) Die Verbesserung der energiebezogenen Leistung lässt sich aus den vom Auditor bereit gestellten Informationen nicht ableiten, womit eine wesentliche Voraussetzung für die Rezertifizierung entfällt.

WEITERE BEGUTACHTUNGEN IN 2020

Systembegutachtung nach DIN EN ISO/IEC 17021-1 i.V.m.

- IAF MD 22 und Fachbegutachtung nach ISO 45001 am 10. – 11.02.2020
- SCC-Regelwerk und Fachbegutachtung SCC* / SCC * / SCC^P / SCP am 10. – 11.02.2020
- ISO 27006 und Fachbegutachtung nach ISO 27001 i. V. am 10. – 11.02.2020

Systembegutachtung nach DIN EN ISO/IEC 17065 i.V.m.

- DIN 77200-3 und Fachbegutachtung nach DIN 77200-1 am 27. – 28.02.2020
- AZAV, SGB III und Fachbegutachtung für die Zulassung von Trägern und Maßnahmen am 13. – 14.05.2020

Fachbegutachtung jeweils mit dem Schwerpunkt Auditoren- und Verfahrensakten sowie Auditzeitaufwand und Auditdokumentation

VERÄNDERUNGEN IN DEN PROZESSEN DER ICG

Angebot und Antrag

- Erhebungsbogen zur Erfassung der Unternehmensdaten (Grundlage für Angebotserstellung) wird erweitert
 - detailliertere Beschreibung der Tätigkeiten an jedem Standort
 - Erweiterung der zu erfassenden Mitarbeiterzahlen um externe Mitarbeiter im Rahmen AÜG
- Angaben erhält die Zertifizierungsstelle von einem bevollmächtigten Vertreter der Organisation. Dieser unterschreibt die Unternehmensdaten mit der Auftragserteilung separat.
- Mit Beauftragung zur Zertifizierung muss der Kunde folgende Angaben und Dokumente einreichen:
 - Festlegung des Geltungsbereichs der Zertifizierung
 - Handelsregistrauszug / Gewerbeanmeldung
 - Unternehmensdaten der Organisation
 - weitere Einzelheiten über den antragstellenden Kunden, einschließlich dessen Namen sowie Anschrift seiner Standorte, seiner Prozesse und Tätigkeiten je Standort
 - Rechts- und Genehmigungslage am Standort (gibt es Auflagen?)
 - Angaben über technische Ressourcen (z.B. Fuhrpark, Maschinen, IT, reiner Bürobetrieb, Galvanik, etc.)

VERÄNDERUNGEN IN DEN PROZESSEN DER ICG

Angebot und Antrag

- Von wem wurden Beratungsdienstleistungen bereit gestellt?
- Benennung der ausgegliederten Prozesse
- Risiken bezogen auf die Zertifizierungsgrundlage, den Geltungsbereich und den jeweiligen Standort
- Weitere einzureichende Dokumente:
 - Organisationsstruktur des Unternehmens / Organigramm → Wie sind die Funktionen zugeordnet?
 - Darstellung der Prozesse (z.B. Prozesslandschaft)
 - Inhaltsverzeichnis der dokumentierten Information / Liste der systemrelevanten Dokumente

VERÄNDERUNGEN IN DEN PROZESSEN DER ICG

Aktivitäten in der Zertifizierungsstelle vor der Zertifizierung

- eingereichte Informationen und Nachweise werden geprüft und die in der Preisinformationen angebotenen Zeiten und Preise neu bewertet
 - Anpassung des Angebotes auf Grund geänderter Unternehmensinformationen ist möglich
- Prüfung, ob die eingereichten Informationen ausreichen, um ein vorläufiges Auditprogramm erstellen zu können
 - Nachforderung von Informationen oder Nachweisen ist möglich
- besondere Prüfung auf Basis des IAF MD1 und der amtlichen Mitteilung der DAkkS zur Unzulässigkeit von „Matrixzertifizierungen“ vom 10.05.2019
- Nach der Prüfung und Bewertung wird dem Kunden vorbehaltlich der positiven Verifizierung durch den Auditor im Stufe-1-Audit die Auftragsbestätigung zugestellt

VERÄNDERUNGEN IN DEN PROZESSEN DER ICG

Auditdurchführung und Dokumentation

- mitgeltende Dokument ‚Anforderungen an die Auditdurchführung‘ wird angepasst und zeitnah jedem Auditor übermittelt
- aktuelle Unternehmensdaten werden dem Auditor vor jedem Audit übermittelt
 - Richtigkeit und Stimmigkeit sind im Audit zu prüfen - betrifft auch die Risikoeinstufungen, insbesondere bei ISO 14001 und ISO 45001
 - Überprüfung der Handelsregistrauszüge auch hinsichtlich des eingetragenen Unternehmenszwecks (ist dies mit dem Geltungsbereich der Zertifizierung vereinbar?)
 - Stimmigkeit des Geltungsbereichs der Zertifizierung mit dem festgelegten Anwendungsbereich der Organisation prüfen
- Anpassung Audittool und Ergänzung weiterer Eingabefelder, wie z.B.:
 - detaillierte Beschreibung der Managementdokumentation des Kunden (Textfeld)
 - Wie ist der Aufbau des Systems?
 - Wie wird das System gesteuert?
 - Aussagen zu den Qualitätszielen (Textfeld)
 - Aussagen zu den maßgeblich rechtlichen Verpflichtungen bezogen auf den Geltungsbereich, die Norm und den Standort (→ Rechts- und Genehmigungslage / gibt es Auflagen?)

VERÄNDERUNGEN IN DEN PROZESSEN DER ICG

Auditdurchführung und Dokumentation

- folgende, eingesehene Nachweise ans Tool anhängen
 - Politik
 - Anwendungsbereich
 - Liste systemrelevanter Dokumente
 - Registerauszüge, falls seit dem vorherigen Audit geändert
- detaillierte Beschreibungen zu
 - Input und Output der definierten Prozesse im Unternehmen, ggf. Prozesslandschaft beifügen
 - Beschreibungen einzelner Prozesse mit Referenzangaben zum System (Dokumentenbezeichnungen)
 - Systemänderungen zum letzten Audit
 - Referenz der Stichproben
 - Auswahl und Größe der Stichproben muss für den Anwendungsbereich angemessen sein
 - Zusammenfassung und Schlussfolgerung der Stichproben
 - Beschreibung und/oder Nachweise zur Rechts- und Genehmigungslage der einzelnen Standorte
 - eingesehene Nachweise wie Zulassungen und behördliche Genehmigungen benennen
 - Beschreibung des Aufbaus und Aktualisierung des Rechtskatasters

ÜBERWACHUNGSTÄTIGKEITEN

Konsequenzen der Nichtdurchführung von jährlichen Kurzaudits

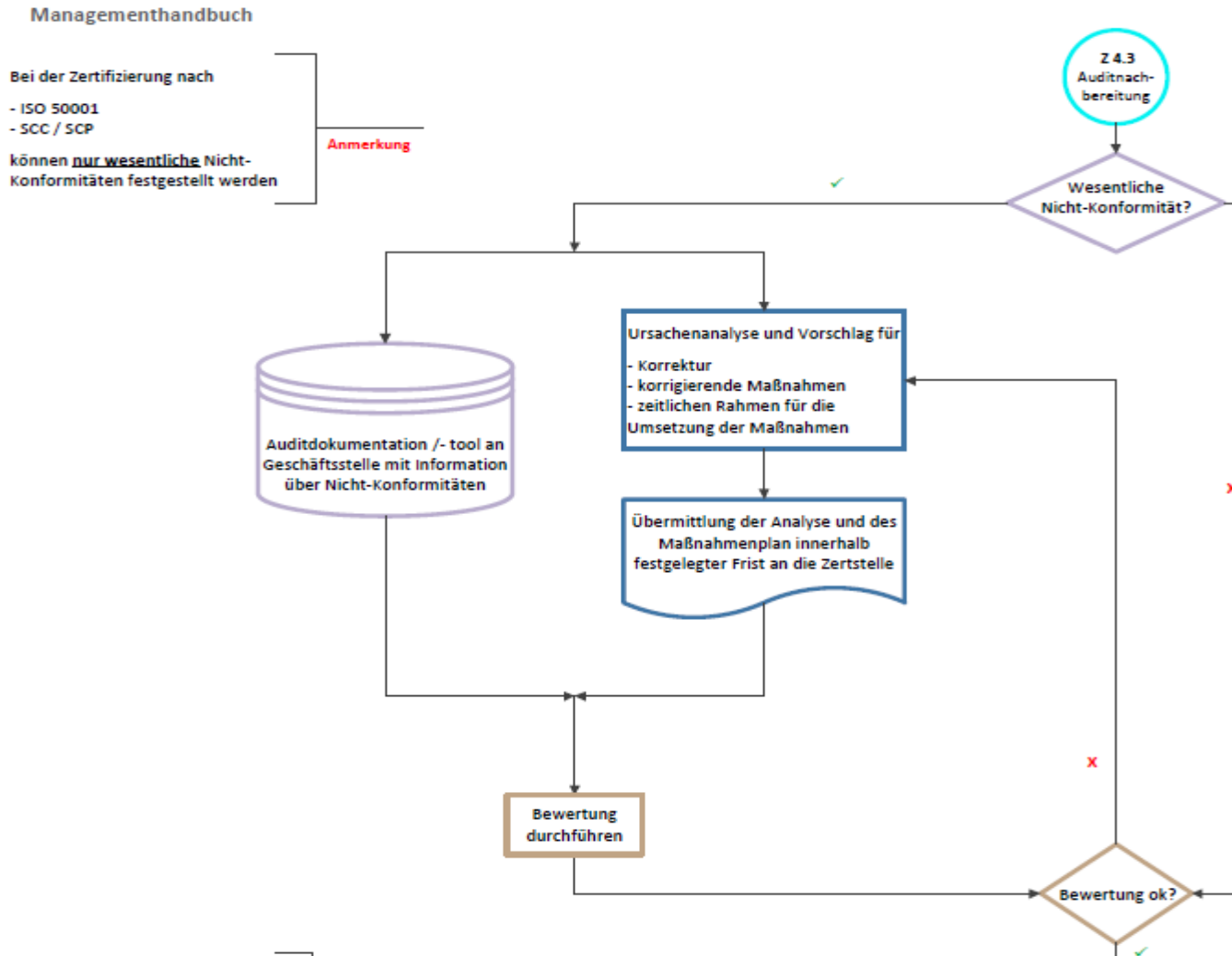
- Sollte ein Kunde erklären, dass er die Durchführung eines Kurzaudit nicht ermöglichen wird, hat dies die sofortige Aussetzung zur Folge
- Erklärt ein Kunde, dass es derzeit nicht möglich, jedoch nicht ausgeschlossen ist, ein Kurzaudit durchzuführen, wird er darauf hingewiesen, dass dies eine Aussetzung der Zertifizierung spätestens zum Jahresende zur Folge haben wird

In jedem Fall werden dem Kunden mit der Aussetzung die Bedingungen genannt, die zur Wiederherstellung der Zertifizierung führen. Sollten die Probleme, die zur Aussetzung geführt haben, innerhalb einer zuvor festgelegten Frist nicht behoben worden sein, wird die Zertifizierung entzogen.

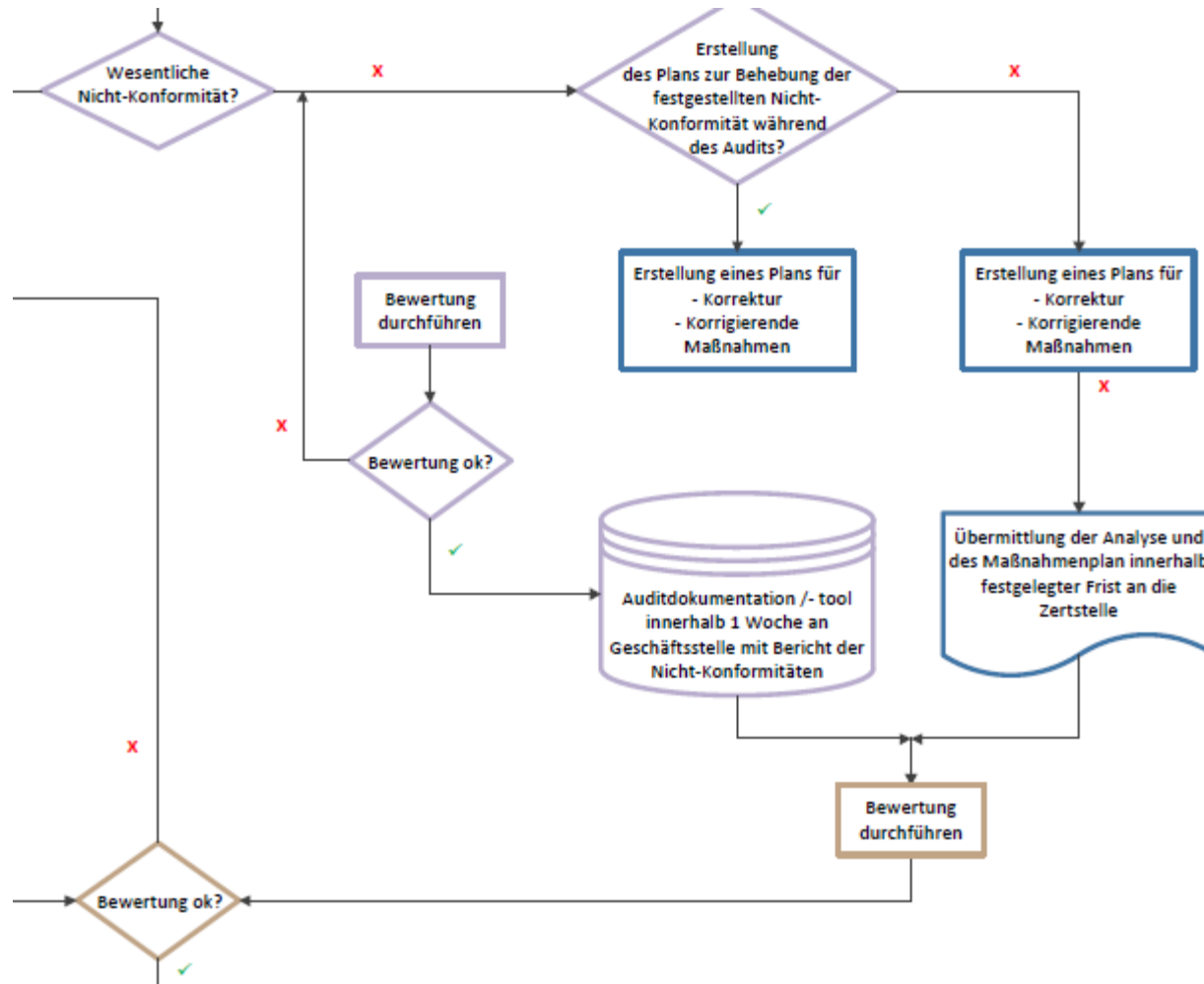
Die Bedingungen, die zur Wiedereinsetzung der Zertifizierung führen können, werden fallbezogen beschlossen.

Nichtzertifizierte Zeiträume werden auf dem Zertifikat ausgewiesen

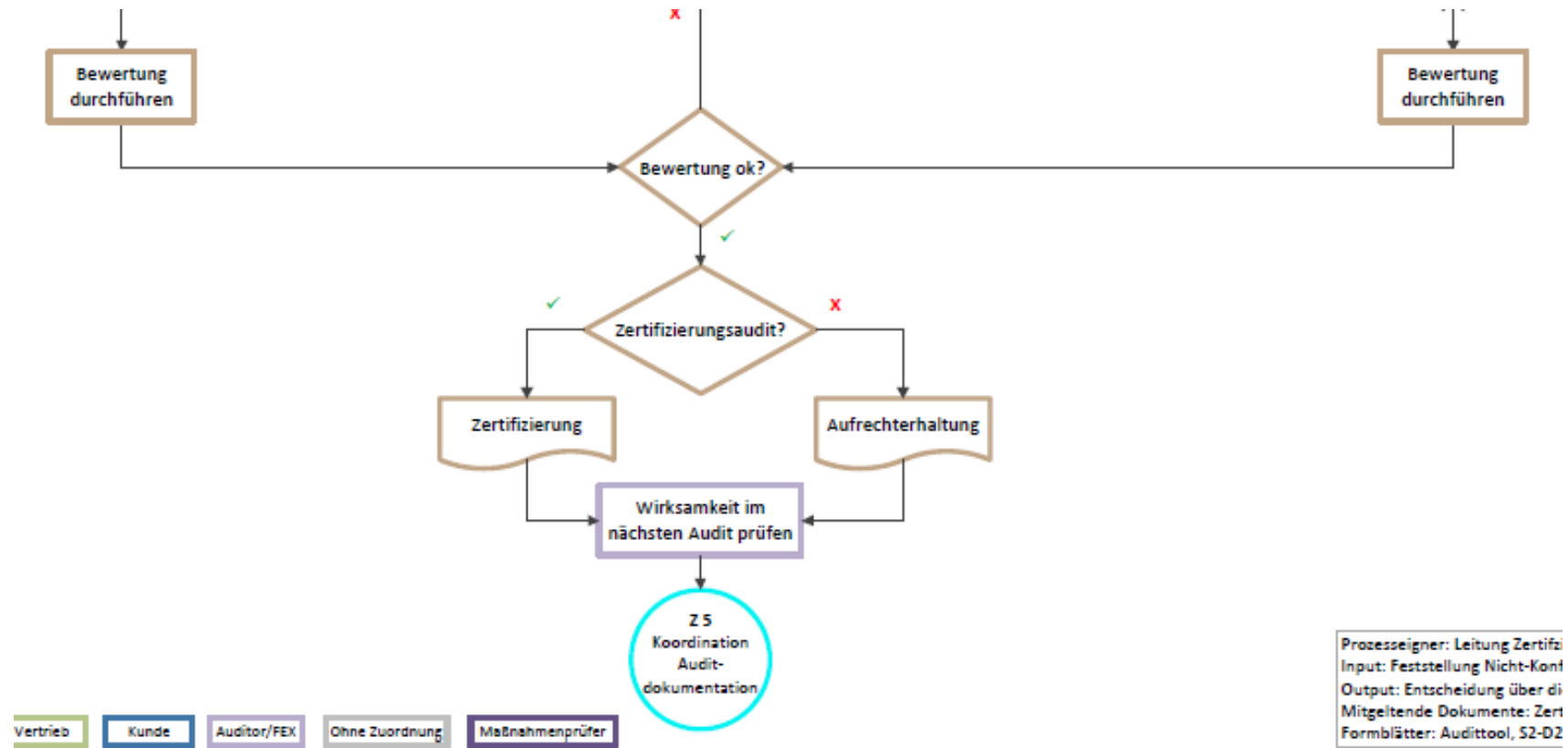
PROZESS „NICHT-KONFORMITÄTEN“



PROZESS „NICHT-KONFORMITÄTEN“



PROZESS „NICHT-KONFORMITÄTEN“





Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!